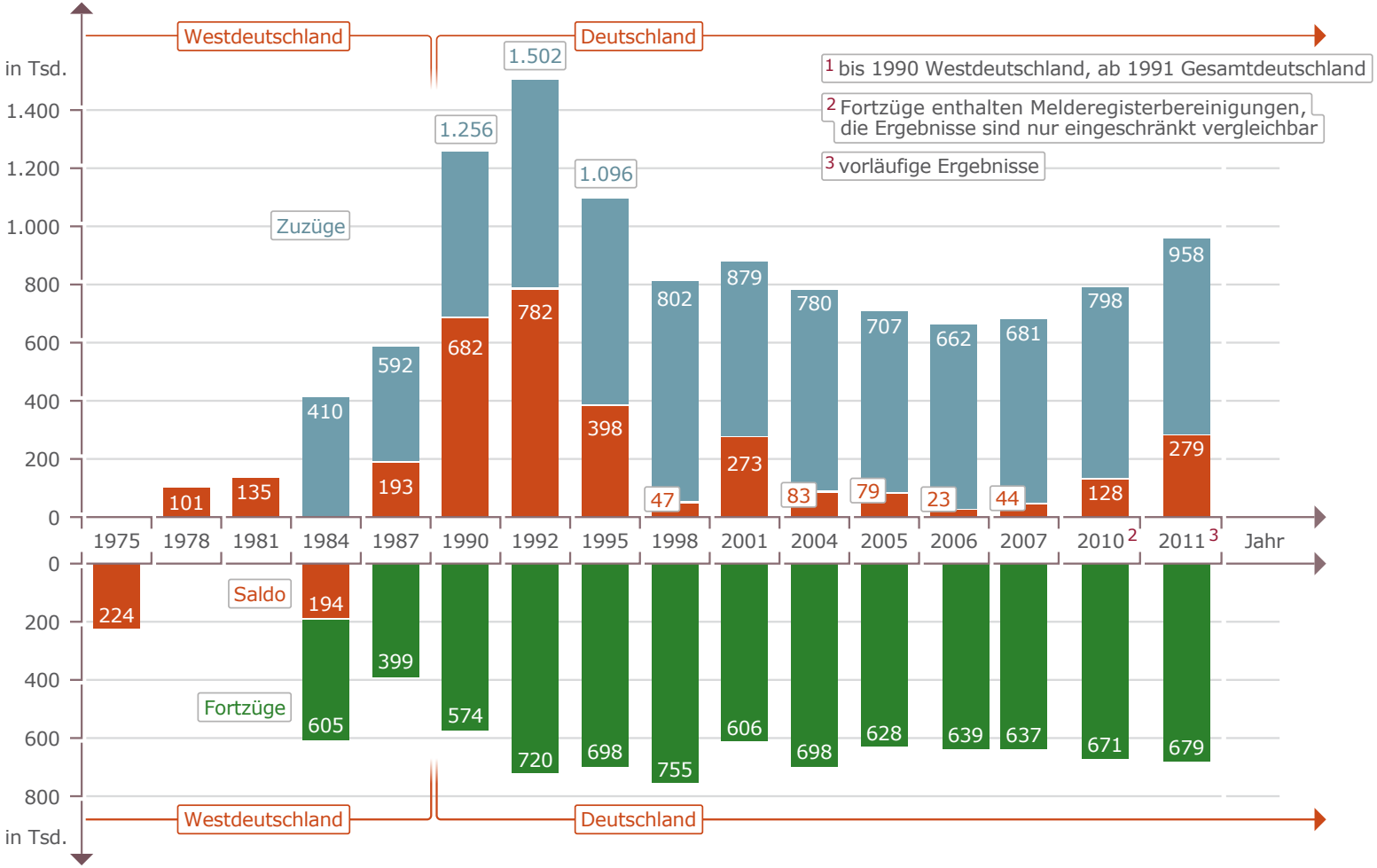
Wanderungen über die Grenzen Deutschlands

In absoluten Zahlen, 1975 bis 2011*



Quelle: Statistisches Bundesamt: Wanderungen 2010 und 2011, www.destatis.de

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung, 2012, www.bpb.de

CC BY - NC - ND

Wanderungen über die Grenzen Deutschlands

Fakten

Nach Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurden von 1991 bis 2010 etwa 18,0 Millionen Zuzüge vom Ausland nach Deutschland registriert. Gleichzeitig wurden für denselben Zeitraum 13,7 Millionen Fortzüge ins Ausland verzeichnet. Im Saldo betrachtet ergibt sich somit ein Wanderungsüberschuss von etwa 4,3 Millionen.

Vier Faktoren sind für diese hohen Zuzugszahlen maßgeblich verantwortlich. Erstens der – bis Mitte der 1990er-Jahre – erhöhte Zuzug von (Spät-)Aussiedlern. Zweitens die bis 1992 gestiegene Zahl von Asylsuchenden, die seitdem jedoch auf ein niedriges Niveau gesunken ist. Drittens die hohe Zahl der seit 1991/92 aus dem ehemaligen Jugoslawien geflohenen Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlinge, von denen die meisten bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Und viertens die gestiegene, aber zeitlich begrenzte Arbeitsmigration (insbesondere Werkvertrags- und Saisonarbeitnehmer).

Nachdem im Jahr 2006 mit rund 662.000 Zuzügen die niedrigste Zuwanderungszahl seit der Wiedervereinigung registriert wurde, war in den Folgejahren wieder ein Anstieg der Zugangszahlen festzustellen. Von 2009 auf 2010 wurde ein Anstieg um 10,7 Prozent auf 798.282 Zuzüge registriert. Nach vorläufigen Ergebnissen hat sich dieser Trend von 2010 auf 2011 noch einmal verstärkt: mit gut 958.000 Zuzügen wurde der höchste Wert seit 1996 ermittelt – eine Steigerung um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die höchsten Zuzugszahlen im Jahr 2010 wurden für Nordrhein-Westfalen (162.808 Zuzüge), Bayern (139.820), Baden-Württemberg (136.216), Hessen (77.039) und Niedersachsen (76.783) registriert – knapp drei Viertel aller Zuzüge entfielen auf diese fünf Bundesländer (74,2 Prozent). Bezogen auf die jeweilige Bevölkerungszahl hatte im Jahr 2010 Berlin den höchsten Zuzug pro Kopf (17,3 Zuzüge pro 1.000 Einwohner) – vor Hamburg (14,8), Bremen (13,4), Baden-Württemberg und Hessen (jeweils 12,7). Die niedrigsten Zuzüge pro Kopf hatten im Jahr 2010 Thüringen (3,6 Zuzüge pro 1.000 Einwohner), Sachsen-Anhalt (3,7) und Mecklenburg-Vorpommern (4,1). Deutschlandweit sind im selben Jahr 9,8 Personen pro 1.000 Einwohner zugezogen.

Trotz der hohen Zuwanderung pro Kopf war Berlin 2010 das einzige Bundesland mit einem negativen Wanderungssaldo (minus 1.172 Personen). Die höchsten Wanderungsüberschüsse entfielen im selben Jahr auf Bayern (34.869), Nordrhein-Westfalen (27.449 Zuzüge) und Baden-Württemberg (18.879).

Wanderungen über die Grenzen Deutschlands

Nach Angaben verschiedener offizieller Institutionen gab es 2010 folgende Zuwanderungsgruppen: Saisonarbeitnehmer und Schaustellergehilfen (293.711 Personen), EU-14-Binnenmigranten (107.008), Bildungsausländer/Studienanfänger (66.413), Asylbewerber (41.332), Familiennachzügler (40.210), Werkvertragsarbeitnehmer (17.983), (Spät-)Aussiedler und ihre Familienangehörigen (2.350), IT-Fachkräfte (2.347) und jüdische Zuwanderer (1.015). Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskriterien können die einzelnen Zuwanderungsgruppen allerdings nicht einfach addiert werden.

Mit 683.530 Zuzügen von Ausländern stieg der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Gesamtzuwanderung im Jahr 2010 auf 85,6 Prozent (1995: 72,3 Prozent). Der Anteil der Deutschen an der Zuwanderung (2010: 114.752) sank entsprechend auf 14,4 Prozent. Grund hierfür ist vor allem der anhaltende Rückgang des (Spät-)Aussiedlerzuzugs. Der Anteil der Spätaussiedler an den Zuzügen von Deutschen lag im Jahr 2010 bei lediglich 2,0 Prozent. Im Jahr 2005 waren es noch 24,0 Prozent und 1992 sogar noch 79,3 Prozent. Alle anderen waren Personen, die nach temporärem Aufenthalt im Ausland nach Deutschland zurückkehrten – wie zum Beispiel Techniker, Manager, Kaufleute, Rentner, Studenten, Wissenschaftler sowie deren Angehörige.

Im Jahr 2010 stammten 57,9 Prozent aller zugewanderten Personen aus der EU – 19,9 Prozent aus den alten EU-Mitgliedstaaten (EU-14) und 38,0 Prozent aus den zwölf seit 2004 beigetretenen neuen EU-Mitgliedstaaten. Wie in den Jahren zuvor war Polen erneut das Hauptherkunftsland (und auch Hauptzielland) – 2010 wurden knapp 126.000 Zuzüge registriert (15,8 Prozent aller Zuzüge). Allerdings ist der Anteil der Zuzüge aus Polen seit einigen Jahren rückläufig. Weiter angestiegen ist hingegen die Zahl der Zuzüge aus Rumänien (2010: 74.585 Zuzüge / 9,3 Prozent) und Bulgarien (2010: 39.387 Zuzüge / 4,9 Prozent). Im Falle Rumäniens hat sich die Zahl der Zuzüge im Vergleich zu 2006, also dem Jahr vor dem EU-Beitritt, etwa verdreifacht, im Falle Bulgariens etwa verfünffacht. Gegenüber diesen beiden Ländern wurden deshalb auch deutliche Wanderungsgewinne registriert.

Die wichtigsten Herkunftsländer außerhalb der EU waren 2010 die Türkei (3,8 Prozent aller Zuzüge), die USA (3,7 Prozent) und Russland (2,3 Prozent). Gegenüber der Türkei ist seit 2006 ein jährlicher Wanderungsverlust festzustellen, der allerdings 2010 geringer ausfiel als im Vorjahr. Bezogen auf die einzelnen Weltregionen stammten im Jahr 2010 73,3 Prozent der Zuwanderer aus Europa, 13,8 Prozent aus Asien, 7,3 Prozent aus Amerika sowie 3,8 Prozent aus Afrika.

Im Gegensatz zu den Zuzügen blieb die Zahl der Fortzüge relativ konstant – sie schwankte zwischen 1995 und 2011 zwischen 600.000 und 760.000. Im Jahr 2010 wurden 670.605 Fortzüge gezählt und nach vorläufigen Ergebnissen lag die Zahl auch 2011 mit 679.000 nur wenig höher. Der Anteil der deutschen Staatsangehörigen an der

Wanderungen über die Grenzen Deutschlands

Abwanderung im Jahr 2010 betrug 21,0 Prozent (141.000), der der ausländischen Staatsangehörigen lag entsprechend bei 79,0 Prozent.

Während der Wanderungsüberschuss zwischen 2001 und 2007 tendenziell gesunken ist und der Wanderungssaldo 2008 und 2009 – nicht zuletzt aufgrund der Bereinigung der Melderegister – negativ war, wurde für 2010 der höchste Wanderungsüberschuss seit 2003 registriert (plus 127.677). Der nach vorläufigen Ergebnissen ermittelte Wanderungsüberschuss des Jahres 2011 – 279.000 Personen – ist sogar der höchste seit 1996.

Der insgesamt positive Wanderungssaldo im Jahr 2010 setzt sich aus einem Wanderungsverlust bei den Deutschen (minus 26.248) und einem Wanderungsüberschuss bei den Ausländern (plus 153.925) zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr lag der Wanderungsüberschuss bei den Ausländern 5,6-fach höher. Hingegen ist bei den Deutschen seit 2005 ein Wanderungsverlust zu verzeichnen (2009: minus 40.288).

Ein Vergleich der Wanderungsbewegungen auf europäischer Ebene zeigt, dass Deutschland weiterhin ein Hauptziel ist und im Vergleich zu den anderen europäischen Staaten in den letzten beiden Jahren an Attraktivität gewonnen hat. Dagegen ist die Zuwanderung nach Spanien, primäres Aufnahmeland in den Jahren von 2006 bis 2008 deutlich rückläufig. Hohe Zuwanderungszahlen haben auch Großbritannien und Italien aufzuweisen.

Datenquelle

Statistisches Bundesamt: Wanderungen 2010 und 2011, www.destatis.de; Bundesverwaltungsamt: www.bva.bund.de; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Migrationsbericht 2010, www.bamf.de; Auswärtiges Amt; Bundesagentur für Arbeit

Begriffe, methodische Anmerkungen oder Lesehilfen

Eine hier nicht betrachtete Gruppe ist die der illegal Zugewanderten. In der öffentlichen Diskussion werden zwar immer wieder Schätzungen zur Größenordnung der sich illegal in Deutschland aufhaltenden Ausländer genannt. Diese sind aber oft wenig fundiert und daher als Grundlage ungeeignet. Hinzu kommt, dass der Umfang dieser (mobilen) Gruppe ständig von Zu- und Fortzügen, Geburten und Sterbefällen, dem Zugang in die Illegalität oder der Erlangung eines legalen Status abhängt. Zudem ist Deutschland in den letzten Jahren verstärkt Transitland illegaler Migration geworden. Entsprechend fehlt eine aussagekräftige Statistik, die illegale Migration umfassend abbildet.

Ausländer, die beim Versuch der unerlaubten Einreise aufgegriffen werden, gehen in die Statistik der Bundespolizei ein. Demnach wurden 2010 insgesamt 17.831 unerlaubt eingereiste Personen registriert und 3.559 beim Versuch der unerlaubten Einreise zurückgewiesen. Seit dem Jahr 2003 liegt die Zahl der Feststellungen unter 20.000 pro Jahr und damit deutlich niedriger als im Durchschnitt der 1990er-Jahre (33.000 Feststellungen pro Jahr).

Wanderungen über die Grenzen Deutschlands (Teil 1)

Zuzüge nach ausgewählten Zuwanderungsgruppen, in absoluten Zahlen, 1984 bis 2011[1]

	Personen insgesamt	davon:					
		Deutsche			Ausländer		
		insgesamt	darunter: Aussiedler[3]	Aussiedler, in Prozent aller Deutschen	insgesamt	darunter: Asylsuchende[4]	Asylsuchende, in Prozent aller Ausländer
1984	410.387	79.247	–	–	331.140	–	–
1987	591.765	119.429	–	–	472.336	–	–
1990	1.256.250	420.548	–	–	835.702	–	–
1992	1.502.198	290.850	230.565[2]	79,3	1.211.348	438.191	36,2
1995	1.096.048	303.347	211.601	69,8	792.701	127.937	16,1
1998	802.456	196.956	97.331	49,4	605.500	98.644	16,3
2001	879.217	193.958	86.637	44,7	685.259	88.287	12,9
2004	780.175	177.993	49.815	28,0	602.182	35.607	5,9
2005	707.352	128.051	30.779	24,0	579.301	28.914	5,0
2006	661.855	103.388	7.113	6,9	558.467	21.029	3,8
2007	680.766	106.014	5.792	5,5	574.752	19.164	3,3
2008	682.146	108.331	4.362	4,0	573.815	22.085	3,8
2009	721.014	114.700	3.360	2,9	606.314	27.649	4,6
2010	798.282	114.752	2.350	2,0	683.530	41.332	6,0
2011[6]	958.156	116.474	2.148	1,8	841.682	45.741	5,4

[1] bis 1990 Westdeutschland, ab 1991 Gesamtdeutschland
[2] einschließlich nichtdeutsche Angehörige von Spätaussiedlern i. S.v.§ 8 Abs.2 BVFG
[3] Angaben des Bundesverwaltungsamtes, Köln
[4] Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg. Ab 1995 Erstanträge.
[6] vorläufige Ergebnisse, außer Angaben zu „Aussiedler" und „Asylsuchende"

Quelle: Statistisches Bundesamt: Wanderungen 2010 und 2011, www.destatis.de

Wanderungen über die Grenzen Deutschlands (Teil 2)

Fortzüge nach ausgewählten Zuwanderungsgruppen, in absoluten Zahlen, 1984 bis 2011[1]

	Personen insgesamt	davon:					
		Deutsche			Ausländer		
		insgesamt	darunter: Aussiedler[3]	Aussiedler, in Prozent aller Deutschen	insgesamt	darunter: Asylsuchende[4]	Asylsuchende, in Prozent aller Ausländer
1984	604.832	59.764	–	–	545.068	–	–
1987	398.518	64.534	–	–	333.984	–	–
1990	574.378	108.908	–	–	465.470	–	–
1992	720.127	105.171	–	–	614.956	–	–
1995	698.113	130.672	–	–	567.441	–	–
1998	755.358	116.403	–	–	638.955	–	–
2001	606.494	109.507	–	–	496.987	–	–
2004	697.633	150.667	–	–	546.966	–	–
2005	628.399	144.815	–	–	483.584	–	–
2006	639.064	155.290	–	–	483.774	–	–
2007	636.854	161.105	–	–	475.749	–	–
2008[5]	737.889	174.759	–	–	563.130	–	–
2009[5]	733.796	154.988	–	–	578.808	–	–
2010[5]	670.605	141.000	–	–	529.605	–	–
2011[6]	678.949	140.122	–	–	538.827	–	–

[1] bis 1990 Westdeutschland, ab 1991 Gesamtdeutschland
[3] Angaben des Bundesverwaltungsamtes, Köln
[4] Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg. Ab 1995 Erstanträge.
[5] die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer durchgeführt worden sind. Die Ergebnisse sind mit dem jeweiligen Vorjahr nur eingeschränkt vergleichbar.
[6] vorläufige Ergebnisse, außer Angaben zu „Aussiedler" und „Asylsuchende"

Quelle: Statistisches Bundesamt: Wanderungen 2010 und 2011, www.destatis.de

Wanderungen über die Grenzen Deutschlands (Teil 3)

Wanderungssaldo nach ausgewählten Zuwanderungsgruppen, in absoluten Zahlen, 1975 bis 2011[1]

	Personen insgesamt	davon:					
		Deutsche			Ausländer		
		insgesamt	darunter: Aussiedler[3]	Aussiedler, in Prozent aller Deutschen	insgesamt	darunter: Asylsuchende[4]	Asylsuchende, in Prozent aller Ausländer
1975	-223.902	–	–	–	–	–	–
1978	100.851	–	–	–	–	–	–
1981	135.104	–	–	–	–	–	–
1984	-194.445	19.483	–	–	-213.928	–	–
1987	193.247	54.895	–	–	138.352	–	–
1990	681.872	311.640	–	–	370.232	–	–
1992	782.071	185.679	–	–	596.392	–	–
1995	397.935	172.675	–	–	225.260	–	–
1998	47.098	80.553	–	–	-33.455	–	–
2001	272.723	84.451	–	–	188.272	–	–
2004	82.542	27.326	–	–	55.216	–	–
2005	78.953	-16.764	–	–	95.717	–	–
2006	22.791	-51.902	–	–	74.693	–	–
2007	43.912	-55.091	–	–	99.003	–	–
2008	-55.743	-66.428	–	–	10.685	–	–
2009	-12.782	-40.288	–	–	27.506	–	–
2010	127.677	-26.248	–	–	153.925	–	–
2011[6]	279.207	-23.648	–	–	302.855	–	–

[1] bis 1990 Westdeutschland, ab 1991 Gesamtdeutschland
[3] Angaben des Bundesverwaltungsamtes, Köln
[4] Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg. Ab 1995 Erstanträge.
[6] vorläufige Ergebnisse, außer Angaben zu „Aussiedler" und „Asylsuchende"

Quelle: Statistisches Bundesamt: Wanderungen 2010 und 2011, www.destatis.de